



Technische Ausbildung für die Feuerwehrleute aus Hamburgs Partnerstädten

Gefördert mit Mittel der Norddeutschen
Stiftung für Umwelt und Entwicklung NUE



Ein Überlassung von technischer Ausrüstung ohne eine gründliche Ausbildung daran ist wenig nachhaltig.

Daher besteht unsere Unterstützung der Feuerwehrkollegen in den Staaten des Globalen Südens auch in einer guten Einweisung in die für sie neue Technik. In jedem Jahr besuchen daher tansanische Kollegen für mehrere Wochen die Feuerwehr in Hamburg.

Dort treffen sie auch auf Kollegen, die schon in Afrika sie ausgebildet haben.



Unsere Arbeitsweise

Die Ausbildung beginnt vor Ort. Schon beim Aufbau der Werkstatt sind die künftigen Techniker mit dabei, lernen beim Aufbau die Arbeitsweise kennen.

Danach erfolgt eine Einweisung im Umgang mit der Technik.

Neben der Befüllung der Atemluftflaschen gehört die Reinigung und Überprüfung der kompletten Atemschutzgeräte dazu.

Für mehr reicht die Zeit nicht.

Also holen wir aus jeder neuen Werkstatt einen der Techniker zu einem Langzeitpraktikum nach Hamburg.

Hier erfährt er Routine und erwirbt das notwendige Sicherheitsbewußtsein.



Die Atemschutzwerkstatt der Feuerwehr Hamburg

In der technischen Abteilung in der Grossmann Straße befindet sich die Atemschutzwerkstatt der Feuerwehr Hamburg. Hier werden die 2500 Atemschutzgeräte nach einem Einsatz zerlegt, gereinigt, die Baugruppen geprüft und wieder zusammengebaut. Ebenso werden die Atemschutzmasken gewartet und überprüft, bevor diese ein Folie eingeschweißt werden und dann für einen erneuten Einsatz bereit stehen. Die Atemluftflaschen werden äußerlich gereinigt und wieder



Die Wartungsarbeiten

Neben den anstehenden Reinigungs und Wartungsarbeiten gehören regelmäßige Prüfungen der Geräte bzw. Baugruppen zum Prüfumfang.

Die Trageplatten müssen alle 6 Monate am Quaestor Automatik auf Funktion überprüft werden. Die Lungenautomaten werden alle ½ Jahre überprüft.

Die Carbon Atemluftflaschen werden alle 5 Jahre von einer Prüffirma unter 450 bar abgedrückt um die Sicherheit zu überprüfen. Während die Stahlflaschen unbegrenzt zugelassen sind, gelten für die Carbonflaschen kürzere Laufzeiten



Demontage der benutzten Atemschutzgeräte

Nach jedem Einsatz, ob Übung oder Brandeinsatz, werden die Geräte in der Atemschutzwerkstatt zerlegt.

Die Atemluftflaschen werden äußerlich gereinigt und dann in einem besonderen Raum wieder auf 300 bar befüllt.

Danach kommen sie wieder in den Einsatz



Reinigung der Lungenautomaten

Die Druckluft aus der Atemluftflasche wird im Druckminderer von dem Flaschendruck auf den Mitteldruck von 6 – 9 bar reduziert. Im Lungenautomaten wird der Druck jetzt auf den Luftdruck oder einen sehr geringen Überdruck heruntergeregelt.

Hier werden die Lungenautomaten zerlegt, gewaschen und getrocknet.

Danach werden sie wieder montiert und auf einwandfreie Funktion überprüft.



Prüfung der Lungenautomaten

Die zusammengebaute gereinigten Lungenautomaten werden am Quaestor Automatik geprüft.

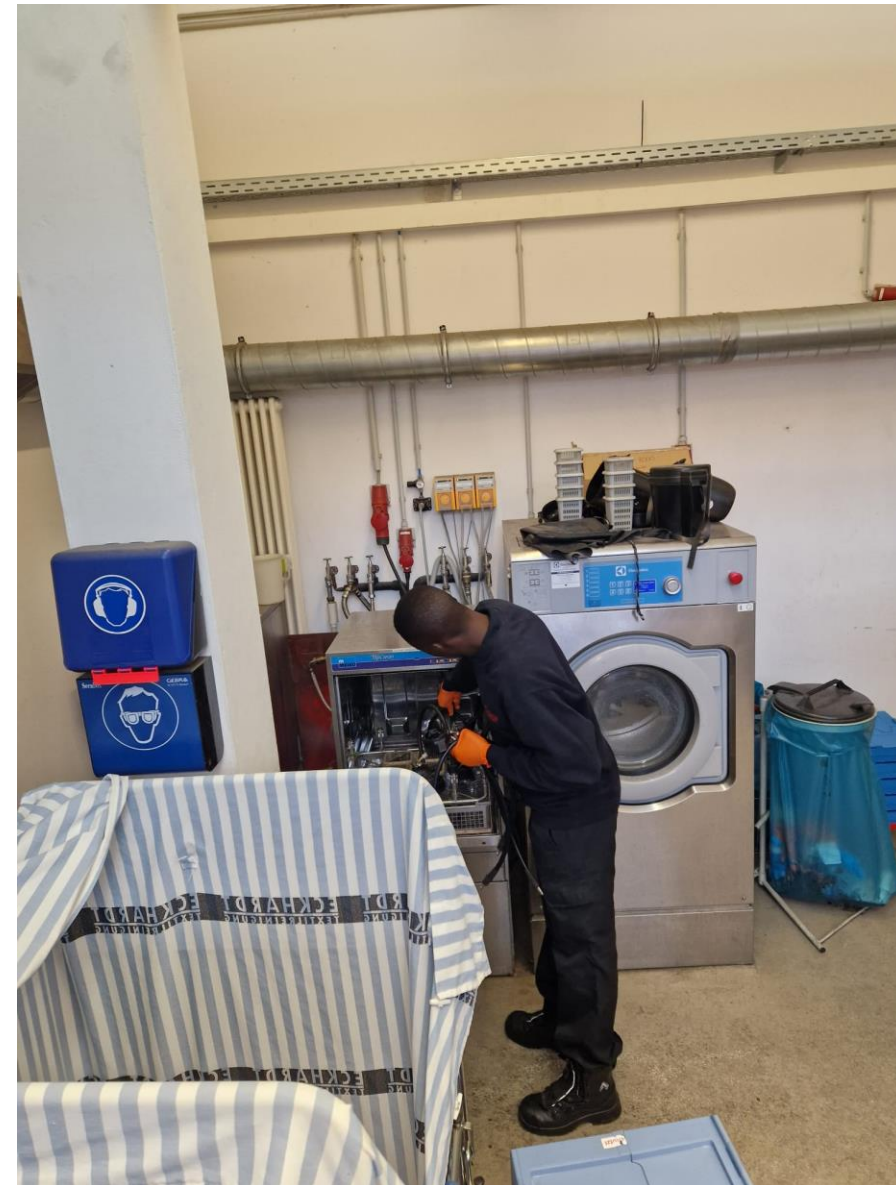
Dabei wird eine Lungenfunktion simuliert. Nur wenn dieser kleine Druckminderer einwandfrei funktioniert, kann er wieder verwendet werden.

Alle Prüffunktionen werden auf der EDV registriert, sodass immer gerichtsfest nachweisbar ist, wer dieses Teil wann geprüft hat.



Reinigung der Lungenautomaten

In diesem angepassten Geschirrspüler werden die zerlegten Lungenautomaten gewaschen.





Überprüfung der Atemschutzmasken

Auch die Masken müssen nach der
Reinigung überprüft werden.
Nur dann gehen sie wieder in den
Einsatzdienst.



Ergebnisse der Ausbildung

Unter Aufsicht des Werkstattteams erlernen die Praktikanten alle Schritte.

Beginnend mit der Zerlegung des benutzten Gerätes, Reinigung aller einzelnen Bauteile über den Zusammenbau der gereinigten Baugruppen und Überprüfung deren einwandfreien Funktion bis zum erneuten Zusammenbau der Gruppen zu einem einsatzbereiten Atemschutzgerät.

Abschließend erfolgt dann noch eine sog. Einsatzkurzprüfung.

Fehlersuche und Behebung ergänzen die Ausbildung.

Später werden sie nach einigen 100 Geräten eine Routine erworben haben, um diese Aufgabe in der eigenen Feuerwehr verlässlich reproduzieren zu können.

